george, und ihr Großvater besaß noch 5000 Leibeigene. Jetzt erhält die Gräfin 50 Dollar für die Woche, ihr Vater, der Portier bei einer Bank ist, nur 30.

An der vornehmen Morskaja-straße in Petersburg stand einst der Palast des Fürsten Sergius Olenski. Der Fürst war eine Zeitlang Militärgouverneur von Petersburg; er stürzte Minister und sandte viele Menschen ins Gefängnis oder in die Verbannung. In Sibirien und in Rußland besaß er ungeheuren Landbesitz. Und dieser Fürst, der einstmals ein Vermögen besaß, dessen Höhe er nicht zu berechnen imstande war, arbeitete noch im letzten Sommer als Straßenkehrer in einer der Städte des amerikanischen Westens.

Die Gräfin Maria Kalinina, die das am vornehmsten eingerichtete Heim Petersburgs und die wertvollsten Juwelenschätze besaß, ist jetzt Inhaberin eines kleinen Ateliers in Newyork und ernährt sich durch Glasmalen. Der Fürst Wiasemski, der bei Ausbruch des Krieges Gardeoffizier war, verdient sich in Amerika sein Brot als Straßensänger. M. S.

## Welt- und Volkswirtschaft.

### Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Franken, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling erzielt wurden. („Brief" = angeboten; „Geld" = gesucht.)

| Effektenpläne | 21. 3. Geld | 21. 3. Brief | 20. 3. Geld | 20. 3. Brief | Stand 1. 8. 14 |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland . . . Gulden | 11013,90 | 11083,05 | 11261,70 | 11286,80 | 170 |
| Dänemark . . Kron. | 6153,80 | 6183,20 | 6390,80 | 6406,40 | 112 |
| Schweden . . Kron. | 7552,40 | 7587,60 | 7932,05 | 7947,65 | 112 |
| Norwegen . . Kron. | 5081,90 | 5095,10 | 5254,70 | 5265,50 | 112 |
| Schweiz . . . Frank | —,— | —,— | 5954,00 | 5968,00 | 72 |
| Amerika . . . Dol. | 288,21 | 288,79 | 304,69 | 305,31 | 4,20 |
| England . . . Pfd. | 1262,70 | 1265,30 | 1386,65 | 1388,35 | 20,20 |
| Frankreich . . Frank | 2812,35 | 2807,65 | 2747,25 | 2752,75 | 80 |
| Belgien . . . Frank | 2445,05 | 2449,95 | 2397,40 | 2302,60 | 80 |
| Italien . . . Lire | 1473,50 | 1476,50 | 1548,45 | 1551,55 | 80 |
| Dt.-Österr. . Kron. | 3,98 | 4,02 | 3,98 | 4,02 | 85 |
| Ungarn . . . Kron. | 85,86 | 85,94 | 96,96 | 97,04 | 85 |
| Tschechien . . Kron. | 493,50 | 497,50 | 510,45 | 511,55 | |

Berlin, 21. März. (Stand der polnischen Mark.) Polenmark an der deutschen Börse mit 7,02½ M. bewertet.

* 90 000 Arbeitslose in Österreich. Der Vorsitzende der Wiener Arbeiterkammer stellte fest, daß es in Wien gegenwärtig 50 000 Arbeitslose, in der Provinz 40 000, in Österreich zusammen also 90 000 gibt. Mitte Januar betrug die Zahl der Arbeitslosen in Österreich etwas mehr als 30 000. Die Zahl ist also fast auf das Dreifache gestiegen. Der Sommer werde keine Abnahme der Arbeitslosigkeit bringen, da die Landbevölkerung die Arbeitslosen nicht annehme.

## Nah und Fern.

○ **Auferstehung der Kölner Domglocke.** Die Kölner Domglocke, die größte Glocke Deutschlands, geht ihrer Auferstehung entgegen. Das Kölner Domkapitel hat sich entschlossen, die ehemalige Kaiserglocke, die ein Opfer des Krieges geworden ist, erneut gießen zu lassen. Mit der Ausführung ist der Glockengießermeister Ulrich in Apolda beauftragt worden. Die Glocke wird ein Gewicht von etwa 500 Zentnern haben und den Namen „Deutsche Glocke am Rhein" erhalten.

○ **Eine neue deutsche Universität.** In Eisenach soll eine neue Universität, die in erster Linie die Fakultäten Wirtschaft, Handel und Industrie haben soll, gegründet werden. Die Kosten für die Einrichtung sollen in den ersten Jahren 4 bis 5 Millionen Mark betragen, später jährlich zwei Millionen. Man rechnet mit einem Anfangsbesuch von 500 Studierenden.

○ **Der erste Berliner Wolkenkratzer.** Aus Berlin berichtet man: Der Plan, dicht am Bahnhof Friedrichstraße das erste Berliner Turmhaus zu errichten, steht vor der Verwirklichung. Der Berliner Magistrat als Besitzer des in Betracht kommenden Geländes hat mit der Turmhaus-Aktiengesellschaft einen Vertrag geschlossen, der in kurzem den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden soll, und dann steht dem Bau des Wolkenkratzers nichts mehr im Wege. Es handelt sich um die Ausführung eines zwanzig Stockwerke hohen Gebäudes, das 50 000 Quadratmeter Bureauräume fassen soll.

○ **Gleiwitz unter strengster Kontrolle.** Infolge der zahlreichen Mordanschläge, die letzthin in Gleiwitz verübt wurden, hat der Kreiskontrolleur in Übereinstimmung mit der Militärbehörde angeordnet, daß die Kaffeehäuser und Schankstätten in Gleiwitz um 11 Uhr abends schließen. Im Stadtteil Petersdorf muß die Schließung bereits um 8 Uhr erfolgen. Die Einwohner sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie den Personalausweis, der jederzeit von ihnen verlangt werden kann, bei sich führen müssen.

○ **Eine Millionenstiftung.** Die Hinterbliebenen des amerikanischen Bankiers Jakob Schiff, der aus Frankfurt a. M. stammte, haben der Stadt Frankfurt die Summe von zwei Millionen zur Verfügung gestellt, zum Dank dafür, daß die Stadtverwaltung eine Straße Jakob-Schiff-Straße genannt hat. Die Hälfte der Summe erhält das Wohlfahrtsamt, die andere Hälfte der „Israelitische Almosenkasten" zur Verwendung für Alters- und Invalidenfürsorge.

○ **Ein Kollektivbräutigam.** Ein angeblicher Eugen Ronn, der sich in Lehe unangemeldet aufhielt, hatte es verstanden, sich im Laufe eines Jahres 33 Bräute anzuschaffen, von denen er sich mit Geld und Wertsachen beschenken ließ. Jetzt ist er mit einer Kaufmannsangestellten, die ihrem Arbeitgeber 30 000 Mark unterschlagen hat, geflüchtet. Von Bremen hat der Don Juan an sämtliche Bräute geschrieben, daß er bald wiederkommen werde. Wie die sich freuen mögen!

⊙ **„Generalreinigung" der Grimmschen Märchen.** Amerikanische Blätter berichten allen Ernstes, daß man in den Vereinigten Staaten beschlossen habe, gewisse „rauhe und grausame Tatsachen aus den Märchen der Brüder Grimm zu entfernen, damit die amerikanischen Kinder nicht roh werden." — Man trägt sich offenbar mit dem Plan, die Grimmschen Hexen zu verbrennen.

⊙ **Marconis neueste Erfindung.** Vor zahlreichen Vertretern der Regierung und der Presse zeigte dieser Tage Marconi in seiner römischen Versuchsstation seine neueste Erfindung, die darin besteht, daß Radiodepeschen automatisch auf drei Leitungen übergeleitet werden können. Es wird fortan möglich sein, Funkenmeldungen auch an jene Stationen, die keinen eigenen Empfangsapparat, sondern nur normale Telegraphenstationen haben, weiterzuleiten. (Vor kurzem war, wie man sich erinnern dürfte, gemeldet worden, daß Marconi einen Schlaganfall erlitten habe und im Sterben liege. Vermutlich war auch das eine Erfindung.)

## Vermischtes.

▲ **Die Liebesvilla.** Vor einiger Zeit mietete in Boccasco in Piemont ein junges Pärchen, dem jeder ansah, daß es sich in den Flitterwochen befand, eine reizend gelegene Villa. Es mußten Leute in guten Verhältnissen sein, denn sie brachten zwei Diener und einen Koch mit. Nachdem eine Anzahl großer, schwerer Koffer in das Haus gebracht worden war, sah man die Bewohner nur noch selten. Es kam zu ihnen kein Besuch, und auch sonst betrat nur ausnahmsweise jemand die Villa. Die Nachbarschaft fand dies zwar auffällig, erklärte sich des Rätsels aber so, daß die Leutchen ganz für sich leben wollten, und nannten das Haus die „Liebesvilla". Nun hat sich jedoch herausgestellt, daß in dem Hause andere Heimlichkeiten vor sich gegangen sind als solche der Liebe. Der junge Ehemann, die junge Frau und die Dienerschaft bildeten eine Bande von Fälschern, die aus der Villa eine Werkstätte ihres dunklen Gewerbes schufen. Sie hatten hier für 90 Millionen Lire falsche Banknoten hergestellt; dann verließen sie das Haus, nachdem sie alle Spuren verwischt hatten, um das Geld in Österreich und Italien in Umlauf zu bringen. Ein Detektiv ist hinter die Sache gekommen, und es ist ihm auch gelungen, die Spur der jungen Frau aufzufinden. Sie hat gestanden, so daß man auch ihre Genossen verhaften konnte.

▲ **Eine Schreckensnacht im Unterseeboot.** Das amerikanische Unterseeboot „S. 48" war kürzlich bei einer Probefahrt auf der Höhe von Bridgeport gesunken und hatte sich mit dem Hinterteil auf dem Grunde eingebohrt. An Bord befanden sich 21 Matrosen, die dem Tode entgegengingen. Nachdem man festgestellt hatte, daß das Boot in seichtem Wasser lag, schritt man dazu, das Vorderschiff zu entlasten, um ihm dadurch das Auftauchen an die Oberfläche des Wassers zu ermöglichen. Nachdem das gelungen war, krochen die Matrosen durch die Lanzierrohre der Torpedos heraus und versammelten sich auf dem Vorderschiff, wo sie zehn Stunden lang vergeblich darauf warteten, daß ein Schiff in Sicht käme. Beim Anbruch der Nacht stiegen sie wieder durch die Lanzierrohre ins Innere des Bootes, um ihre Betten zu holen, mit denen sie auf demselben Wege wieder auf das Vorderschiff hinaufgelangten. Hier zündeten sie das Bettzeug an, und das aufflammende Feuer hatte den Erfolg, ein in der Nähe befindliches Boot herbeizurufen, das die Schiffbrüchigen, von denen mehrere schon halb erstickt waren, aufnahm.

▲ **Das fliegende Auto.** Eine Maschine, die je nach Bedarf auf festem Boden oder in der Luft zu verwenden ist, ist von dem Franzosen Dampier erfunden worden und wurde vor kurzem einer technischen Kommission vorgeführt. Es ist ein zweisitziger Doppeldecker mit einem Motor von 300 Pferdekräften. Wenn der Apparat als Auto gebraucht werden soll, können die Tragflächen nach rückwärts zusammengelegt werden; das Auto wird dann von einem Motor von 10 bis 12 Pferdekräften in Gang gehalten, der auch verwendet wird, um den Flugzeugmotor anzutreiben. Die Maschine legte zuerst einen Flug von 20 Minuten zurück, faltete dann ihre Schwingen zusammen und enteilte auf der Straße nach Paris. Sportliebhaber können also den neuen Apparat in ihre Garagen einstellen, damit nach dem Flugplatz fahren und sich dort ohne weiteren Aufenthalt in die Lüfte erheben.

▲ **Die Dame mit der Zigarre.** Folgendes trug sich kürzlich auf der Londoner Regentstreet, einer der Hauptstraßen der Weltstadt, zu: Eine elegante Dame drängte sich durch das Publikum; hinter ihr schritt ein sehr betrübt dreinschauender Mann. Sie hob sich dadurch aus der Menge heraus, daß sie sich mitten auf der Straße eine große, dicke Zigarre anzündete und mächtige Rauchwolken in die Luft blies. Es war jedoch nicht Verlegenheit, was die Trauermiene des Mannes verursachte, sondern etwas ganz anderes. Er hatte mit der Dame gewettet, daß sie es nicht wagen würde, am hellen Tage mit einer Zigarre im Mund über die Regentstreet zu gehen, und er hatte die Wette verloren.

## Neueste Meldungen.

### Die Personalverminderung bei der Bahn.

**Berlin.** Bei der deutschen Reichsbahn werden bekanntlich zum 31. März 20 000 Arbeitskräfte entlassen. Da die planmäßige Verringerung der Kopfzahl auch über den 31. März hinaus ohne Unterbrechung fortgesetzt werden muß, hat das Reichsverkehrsministerium die Zweigstellen, Eisenbahngeneraldirektionen und Eisenbahndirektionen beauftragt, Übersichten, getrennt nach Arbeitsgebieten, einzureichen, aus denen Vorschläge zur weiteren Verminderung des Personals ersichtlich sind.

### Die Entlassung der Deutschen aus polnischen Gefängnissen.

DA. Warschau. Die polnische Regierung ist bereit, einer Entlassung der noch in polnischen Staatsgefängnissen befindlichen deutschen Oberschlesier im Wege der Gegenseitigkeit zuzustimmen. Die Verhandlungen darüber sollen demnächst zwischen deutschen und polnischen Bevollmächtigten in Oppeln geführt werden.

### Französische Ingenieure für Oberschlesien.

DA. Warschau. In Paris ist mit französischen Industriellen ein Abkommen getroffen worden, welches die Einstellung französischer Ingenieure in die an Polen fallenden Industriewerke vorsieht. Die abgeschlossenen Privatverträge laufen durchweg vom 1. April d. J. an

## Aus Stadt und Land.

Wenn, wenn Sie diese Rubrik ansehen, wir immer denken mitgegen.

Wilsdruff, am 22. März.

□ **Keine Zeit.** Wir alle sind von einer Unrast, von einer Betriebsamkeit ergriffen, daß uns nicht Zeit bleibt, unsere dringendsten Angelegenheiten zu erledigen, und daß besonders das Familienleben ernstlich benachteiligt wird. Wir haben keine Zeit mehr. Manche Menschen glauben, sich dadurch einen besonderen Grad von Wichtigkeit beilegen zu können, daß sie fortwährend beteuern, sie hätten keine Zeit, sie seien zu stark beschäftigt. Wenn man genau hinsieht, wird man meistens beobachten können, daß gerade solche Leute eigentlich nichts zu tun oder doch durchaus keine Ursache haben, sich mit ihren Leistungen wichtig zu machen. Fortwährend keine Zeit haben, ist schwerlich ein Lob, sondern ein Armutszeugnis. Ein Mensch, der bei der Arbeit denkt und sie systematisch verrichtet, sich also einzurichten versteht, der hat auch Zeit. Es gibt keinen Beruf, der den, der ihn richtig erfüllt, so in Anspruch nähme, daß er keinen Blick für die Schönheiten und Freuden des Lebens übrighaben dürfte. Man kann darum doch vollkommen in seinem Beruf aufgehen. Der Mensch, der nie fertig wird, verliert schließlich jeden Maßstab für den Wert seiner Leistungen und für seine Stellung anderen Menschen gegenüber, und wer sich nur und ausschließlich mit seinen Berufssorgen befaßt, wird gerade deswegen am wenigsten in seinem Beruf leisten können, weil er sich in ganz kurzer Zeit ausgibt. Es fehlt seinem Geist die befruchtende Anregung, die nur von außen kommen kann, durch Beschäftigung mit Literatur und Kunst oder durch sonstiges Studium, oder durch Sport, oder wofür er sonst Neigung hat. Man kann sich sein Leben schon einteilen, und man wird und muß die Zeit übrig haben für Erholung. Wer ernstlich auf systematische Einteilung seiner Zeit bedacht ist, wird bald finden, daß angemessene Erholungszeit ihn in seinen Leistungen nicht zurück-, sondern vorwärtsbringt.

— **Der Winter** scheint sein Regiment noch nicht aus der Hand geben zu wollen, denn ausgerechnet mit dem kalendermäßigen Anfange des Frühlings hat sich nach lebhaftem Schneegestöber in dieser Nacht erneut Kälte eingestellt. Da mag Frühlingspoeme dichten wer will.

— **Der Fechtverein** hält kommenden Freitag in der Parkschänke eine wichtige Sitzung ab, in der die neuen Statuten zur Vorlage kommen und besonders über die Schulmilchpflege und Ferienkolonie beraten werden soll. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. (Vgl. Inf.)

— **Die Ziehung der 5. Klasse der Sächs. Landeslotterie** findet vom 5.—12., 19.—29. April und vom 2. bis 6. Mai statt.

— **Die Gewinnliste der Geldlotterie des Sächsischen Heilstättenvereins für Lungenkranke** ist erschienen und liegt in der Geschäftsstelle dieses Blattes zur Einsicht aus.

— **Sitzung des Pflegeausschusses des Pflegebezirks Meißen-Land.** Der Ausschuß des Wohlfahrtspflegebezirkes Meißen-Land hielt am 15. März unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Sievert eine wichtige Sitzung ab. Eingangs erstattete der Geschäftsführer des Wohlfahrtsamtes, Direktor Schaufuß, Bericht über das zu Ende gehende Geschäftsjahr. Die Wohlfahrtspflege wird im Bezirke Meißen-Land als Familienfürsorge gehandhabt, die nach dem Urteile der maßgebenden Fachleute die vollkommendste Arbeitsweise darstellt. Das Amt arbeitet heute mit einer Bezirkspflegerin und 16 Fürsorgeschwestern mit dem Sitze in Weinböhla, Coswig, Kötitz, Siebenlehn, Meisatal, Niederau, Scharfenberg, Sora, Grumbach, Gauernitz, Groitzsch, Taubenheim, Triebischtal, Brockwitz, Krögis und Blankenstein; die Bildung weiterer Fürsorgebezirke steht bevor. Diese Fürsorgeschwestern haben in der Berichtszeit 25 411 Hausbesuche gemacht, 218 Nachtwachen geleistet und 38 Krankenüberführungen geleitet. Auf ärztliche Anordnung sind 26 Lungentuberkulöse in Heilanstalten zwecks Besserung des Krankheitszustandes untergebracht worden, 6 lungengefährdete Kinder in Hintergersdorf, 1 Tuberkulöser unterliegt der Pneumothoraxbehandlung in Dresden. Unentgeltlich wurden 3 Zentner Lebertran, kostenlos oder verbilligt Nahrungsmittel, Bettzeug, Wäsche, Strümpfe und Schuhwerk an Familien, deren Ernährer an Tuberkulose krank lag, verteilt; in allen Fällen, in denen die Krankenkasse nicht in Betracht kam, sind Aerzte und Heilmittel vom Wohlfahrtsamte bezahlt worden. So wurden für die Tuberkulosenfürsorge 42 428 Mk. ausgegeben. — Nach einem Abkommen mit der Landesversicherungsanstalt, über das Amtshauptmann Dr. Sievert berichtete, ist die Lungenheilstätte Lindenhof-Coswig für den Pflegebezirk als Tuberkulosen-Hauptfürsorgestelle gewonnen worden. Dort werden von jetzt ab alle Lungenkranken des Bezirks und deren Angehörige mit den wie seitens anderswo zur Verfügung stehenden Mitteln und Einrichtungen gründlich und nach Befinden wiederholt untersucht. Die Behandlung bleibt in der Hand der Aerzte des Bezirks, die Hauspflege erfolgt unter Mitwirkung der Fürsorgeschwestern. Im Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude werden jeden 3. Mittwoch im Monat durch einen Dresdener Facharzt für Orthopädie Beratungsstunden für Krüppel und für zur körperlichen Verbildung neigende Kinder abgehalten, bei diesen Stunden kamen in der Berichtszeit 72 Personen zur Vorstellung, 4 wurden in der Heilanstalt des Vereins Krüppelhilfe in Dresden, 4 im Landkrankenhause behandelt, 1 Kind im Krüppelheim Dresden-Trachenberge untergebracht, 5 weitere Kinder stehen vor der Ueberweisung; in mehreren Fällen wurden Röntgenaufnahmen gemacht. Ziel der Krüppelberatung ist, die Bedauernswerten arbeitsfähig zu machen. Der Aufwand für diesen Zweig der Wohlfahrtspflege betrug 13 429 Mk. Die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge spielt sich vorwiegend im Elternhause durch die Fürsorgeschwestern und, soweit nötig, die Aerzte ab. Deren Arbeit wurde unterstützt durch Stillprämien für das 2. und 3. Vierteljahr, durch Ausgabe von Lebensmitteln, Kleinkinderwäsche, Kinderkleidung und Schuhwerk, durch Verteilung von Druckschriften über Säuglingspflege und Zahnpflege, durch Ueberwachung der Ziehkinder, Durchsicht der Schulkinder auf Ungeziefer usw. Einen besonderen Zweig der Kinderfürsorge bildet die Erholungfürsorge. Das Wohlfahrtsamt sandte im vergangenen Sommer 11 Kinder nach Rügen, 7 nach dem Harz, 17 ins Riesengebirge, 10 nach dem Erzgebirge, je 1 an die Nordsee, nach Bad Elster und Kleingraupa. Vorher mußten sie teilweise mit Wäsche ausgestattet werden. An Unkosten entstanden dadurch 25 424 Mk., sodaß für die gesamte Kinderfürsorge 55 510 Mk. aufgewandt wurden. Auch andere Zweige der Wohlfahrtspflege erforderten reichliche Arbeit und Gelder. Es wurden u. a. an Konfirmanden 35 950 Mk. Einkleidungsbeihilfen, an Kleinrentner 564 000 Mk. Beihilfen und Waren verteilt. — Aus den weiteren Punkten der Tagesordnung sei noch hervorgehoben, daß die bisherigen Beiträge des Pflegebezirks zu der Besoldung der Fürsorgeschwestern und Pflegerinnen von je 4000 Mk. bzw. 2000 Mk. vom 1. April 1922 ab auf je 6500 Mk. bzw. 3000 Mk. erhöht werden sollen und daß das Wohlfahrtsamt den Fürsorgebezirken je einen Betrag von 1200 Mk. als Beschaffungsgeld für ein Fahrrad für die Fürsorgeschwester gewähren will. Für das kommende Jahr werden in den Haushaltplan für Gemeindekrankenpflege 120 000 Mk., für Tuberkulosenfürsorge 80 000 Mk., für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge 25 000 Mk., für Krüppelfürsorge 30 000 Mk., für Erholungsfürsorge 40 000 Mk. eingestellt; der Gesamtaufwand des Wohlfahrtsamtes wird sich vorbehältlich der Genehmigung der Bezirksversammlung auf 432 000 Mk. für die gesetzliche Wohlfahrtspflege des Pflegebezirks Meißen-Land und 95 000 Mk. freiwillig erweiterte Bezirkswohlfahrtspflege zusammen 527 000 Mk. belaufen.

— **Keine Vertretung des Obstbaues in der Landwirtschaftskammer.** In der Vorlage der Regierung, den Entwurf eines Landwirtschaftskammergesetzes für Sachsen betreffend, hat leider der Obstbau nicht die ihm gebührende Beachtung gefunden. Eine Eingabe des Sächsischen Landesobst-

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF